Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 6 (1916)

Heft: 1

Artikel: Zum Beginn

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-719140

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



∞ Organ reconue obligatoir de "l'Union des Intéressés de la branche cinématographique de la Suisse

Druck und Verlag: KARL GRAF

Buch- und Akzidenzdruckerei Bülach-Zürich

Telefonruf: Bülach Nr. 14

Erscheint jeden Samstag • Parait le samedi Abonnements:

Schweiz - Suisse: 1 Jahr Fr. 1 Ausland - Etranger 1 Jahr - Un an - fcs. 15.—

Zahlungen nur an KARL GRAF, Bülach-Zürich. Inseraten-Verwaltung für ganz Deutschland: AUG. BEIL, Stuttgart

Insertionspreise:
Die viergespaltene Petitzeile
40 Rp. - Wiederholungen billiger
la ligne — 40 Cent.

Zahlungen nur an EMIL SCHÄFER in Zürich 1.

Annoncen-Regie: EMIL SCHÄFER in Zürich I Annoncenexpedition Gerbergasse 5 (Neu-Seidenhoi)

Telefonruf: Zürich Nr. 9272

Mitteilungen des Verbandes der Interessenten im finematogr. Gewerbe der Schweiz.

Nachdem mit gegenseitem Einverständnis an Stelle von Herrn Wyler in Zürich Herr Singer in Basel das Duästorat übernommen hat, wird sich letzterer erlauben, in den nächsten Tagen die Beträge für die ausstehenden 3 Monate per Nachnahme von den einzelnen Mitgliedern zu erheben.

Wir bitten um prompte Einlösung der Nachnahmen.

Die Nachnahme wird nur einmal vom Briefträger vorgewiesen, bleibt aber bei Nichteinlösen noch 8 Tage zur Verfügung des Adreffaten auf dem betreffenden Post= Bureau liegen, um nachher erst retour zu gehen.



Ohne Tränen und Wehmut haben wir in der Sylve= sternacht Abschied genommen. Zuversichtlich aber nicht, wie es hätte sein sollen, haben wir den neuen Zeitabschnitt begonnen. Ein Wunsch nur beseelt alle, erfüllt die ganze Menschheit.

Die menschenmordende Brandung ist zwar bislang an den starken Ufermauern unserer von einem gütigen Schick= sal beschützten Friedensinsel zerschellt. Mögen sie auch im neuen Jahre standhalten, sei der Friede unser Schutgott auch fernerhin!

Friede! Friede unter den Waffen! Draußen an den Drahtverhauen halten unsere wackern Truppen treulich Grenzwache, geht im Innern die Sorge der Staatsorgme, der Wirtschaftsverbände, jedes Einzelnen um die Erhal= tung unserer wirtschaftlichen Unabhängigkeit, die nach so mancher Hinsicht gefährdet ist. Das stärkste Selbstvertrauen ist bei uns allen nötig, die schwere Krisis siegreich zu überwinden. Der Gesamtheit Wohl liegt im Gedeihen der ein= zelnen Wirtschaftsverbände.

Was wird das neue Jahr unserer Organisation brin-Schwere Schleier verhüllen den Ausblick. Zuver= lässige Schlüsse sind noch ausgeschlossen. Dennoch darf aber nicht hohle Gleichgültigkeit Plat greifen; ftark und felbst= vertrauend müssen wir hinüber gehen ins unbekannte Die bisher gesammelten Erfahrungen müffen uns die steinigen Wege ebnen. Uns Leuten vom "B. d. J. k. G. d. Sch." mangelt es an solchen Erfahrungen nicht. Das vergangene Jahr hat uns manche Bereicherung ge= bracht. Enttäuschungen im guten und bösen Sinne. Hat die schwere Kriegszeit den Besuch unserer Ctablissemente glücklicherweise auch nicht im anfänglich erwarteten Sinne herabdezimiert, so haben behördliche Rigorositäten uns ge= genüber uns das Dasein bitterer zu machen versucht. Bis uns von dieser Seite endlich das Entgegenkommen zuteil wird, auf das wir ein Recht haben, wird unser Dornenweg nicht gerodet sein.

Allein mit der Verantwortlichmachung der Behörden ifts nicht getan. Nur wo die Objektivität nach Mitschuld sucht, gehts vorwärts. Und auf uns selbst prallt entschie= den mancher Pfeil zuritch. Da muß man uns schon gestat= ten, noch etwas offner zu sein.

Im Schimpfen und Verurteilen find wir ftark. Gegen= über den behördlichen Instanzen, gegenüber unsern Stan-Wir versuchen durch Selbstprüfung und Selbsterziehung zu wenig nach außen zu wirken, sind zu wenig davon überzeugt, daß wir nach oben und unten eine Macht darstellen könnten, mit der man rechnen müßte, wenn unfere tägliche Sorge darin bestünde, unsere Bestrebungen von all den Schlacken zu reinigen, die sie in den Augen des großen Publikums klein und krank erscheinen laffen, von den Eiterbeulen, die jeden Unberufenen das Recht wähnen laffen, mit der Kritif uns gegenüber nicht zurückzuhalten.

Es ist eben mahr, unsere junge Organisation ist noch nicht gefittet, wie die unserer Bruderverbände und darum müffen wir in allererster Linie fordern, daß im neuen Jahr hier mit dem Hobel angesetzt werde. Es bleibt etwas Kranthaftes, fo lange noch fo viele unferer Berufsgenof= sen es mit der Würde des Standes als vereinbar erachten, unserm Verbande fern zu bleiben, um dann um so uneingeschränkter zu Tage tretende Fehler seinem "Nächsten" in die Schuhe zu schieben. Hinein in die Organisation! Das Gelöbnis, dies zu tun, gehört zur ersten Chrenspflicht aller derer im neuen Jahre, die ihr noch nicht angehören.

Damit mehrt sich der Interessen= und Anschauungs= freis des Berbandes. Dann wird er gezwungenermaßen unfere zweite Forderung in den Vordergrund stellen: Die Lösung nächstliegender, praktischer Aufgaben. Es ge= nügt nicht, in möglichst pathetisch klingenden Phrasen die Zeit in allgemeinen Erörterungen tot zu schlagen. Siegesmutig heran an das uns am nächsten Liegende, Praftische, an das, was uns allesamt in unserm täglichen Existenzkampfe berührt. Es sind oft scheinbare Rleinig= feiten, deren Beseitigung aber von außerordentlicher Trag= weite und größtem allseitigen Nuten werden können. Wir brauchen hier nur zu verweisen auf das Gebiet der Reflame, auf die Schematiferung der Geschäftsfüh= rung etc. Die Zusammenarbeit wird durch den Druck auf die Filmfabriken und Filmverleiher auszuüben vermögen der es ohne Mehrbelaftung des Budgets eine Zusammen= stellung von Programmen erlaubt, die noch mehr als bis= her jedem unbefangenen Beurteiler die Ueberzeugung ab= gewinnt, daß ein ehrliches Streben, die Kinematographie zu einem Bildungsfaktor zu stempeln, wirklich allgemein vorhanden.

Wo aber dieses ehrliche Streben glücklicherweise schon vorhanden, da wollen und dürfen wir ohne Wahn davor laut verkünden. Das muß geschehen durch die indirekte Reklame im Textteil der Presse. Wir müffen es ständig unternehmen, in kleinen, originellen Entrefilets in der Tagespresse zum Worte zu kommen, um von uns und unserer Sache reden zu machen.

Dem Fachorgan aber selbst sollte vorerst unter den Kinvleuten weiteste Verbreitung gegeben werden; sobald Interessen im kinematographischen Gewerbe wird, wird es nen. Sie sind in ihren persönlichen Gigenschaften sowie

nach oben zu der Beachtung kommen, die es schon längit verdient hätte.

Das neue Jahr spricht also ein= Berufsgenoffen! dringlich. Hört seine Sprache, deren Inhalt ich zusammen= fassen möchte in die Sätze:

Schließt euch enger zusammen! Haltet fest in Freud und Leid zusammen! Glaubt an den Erfolg eurer Beftrebungen! Last euch durch Mißerfolge nicht irre leiten! Haltet weises Augenmerk bis ins Kleinste und vergesset euer Organ, das auch im neuen Jahr sich in den Dienst eurer Sache stellen will, nicht! Dann Glückauf!



Versucht Britannien die amerikanischen Silms zu bonkottieren?

(Aus Nr. 15 der in Chicago erscheinenden Fachzeitschrift "Motography".)



Die europäische Tollheit hat endlich auch das Filmgeschäft ergriffen. Die Filmfachzeitungen in England sind von der Furcht vor feindlichen Fabrikaten beseffen. Diese Furcht mag ehrlich und durch die Angst vor Spionen und Verrätern eingeflößt sein, unter welche die kleine Inset augenblicklich in einer an das Mittelalter erinnernden Beise leidet. Es mag aber auch nur eine hypofritische Furcht sein, durch welche man die Gelegenheit zum Vorteil der Heimindustrie auszunuten versucht. Was nun auch der Beweggrund sein mag, die britischen Zeitungen greifen gewisse amerikanische Fabrikanten an, weil deren Namen zufälligerweise nicht englisch klingen.

Das Namenproblem ift seit Ausbruch des Krieges in England zu einer wichtigen Frage geworden. Man fag:, daß Herren mit etwas zweidentigem Namen wie Berg, Shafer und selbst Smith allen Arten von Berdacht und Verleumdung ausgesetzt find, nach dem Prinzip, daß es besser sei, einen Unschuldigen zu bestrafen, als möglicher= weise einen Deutschen entschlüpfen zu lassen.

Nun muß zugegeben werden, daß am Filmgeschäft in Amerika eine Reihe von Herren beteiligt sind, deren Na= men von aufgeregten und überarbeiteten Zensoren leicht falsch ausgelegt werden könnten. Es kann nicht schaden, hier einige dieser Namen folgen zu laffen: Lubin, Selig, Selznick, Laemmle, Baumann, Zukor, Kessel und zweifellos noch andere. Diese Herren sind alle amerikanische Bür= ger. Außerdem sind es amerikanische Geschäftsleiter, welche für einen großen Teil der gewaltigsten und reichsten Industrie, durch welche Amerika Weltruf erlangt hat, die Verantwortung tragen. Infolge ihrer vorzüglichen Fabrifate haben sie sich nicht nur das eigene Land erobert, fondern haben auch jenseits des Ozeans in dem britischen es einmal der allwöchentlich rege benutte Sprechsaal aller Inselreiche und auf dem Kontinent festen Fuß fassen kön=